

Alt und abgeschoben

Der Pflegenotstand und die Würde des Menschen

Menschenunwürdige Zustände in stationären Altenpflegeheimen sind häufig vorzufinden. Doch den Betroffenen fehlt es oft an Fürsprechern, die sich für ein Altern in Würde einsetzen und den Problemen entschieden entgegenreten. Das ist die traurige Bilanz des Buches von Claus Fussek und Sven Loerzer, zu dem der Kabarettist Dieter Hildebrandt ein Vorwort verfasst hat. Positiv zu vermerken ist, dass das Thema in den letzten Jahren zunehmend von der öffentlichen und der wissenschaftlichen Diskussion aufgegriffen wurde.

Auf 192 Seiten schildern der Sozialpädagoge Claus Fussek und der Redakteur der Süddeutschen Zeitung Sven Loerzer Defizite und

von Heimbewohnern mit Nahrung und Flüssigkeit, das Anlegen von Magensonden und Kathetern ohne medizinische Notwendigkeit als bloße pflegeerleichternde Maßnahmen sowie die häufig fehlende psychosoziale Betreuung. Weiterhin stellen Fussek und Loerzer Defizite in der Vorbeugung und Versorgung von Druckgeschwüren (Dekubitus) und deren Folgekosten dar. Außerdem bestehen erhebliche rechtliche und fachliche Probleme bei der Psychopharmakaversorgung sowie bei der Umsetzung und der Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (etwa das Anbringen eines Bettgitters). Darüber hinaus sprechen die Autoren noch eine

Reihe weiterer sehr bedrückender Themen an. Im letzten Kapitel fassen Fussek und Loerzer ihre Darstellungen noch einmal zusammen, indem sie konkrete Forderungen für die Verbesserung der Pflegesituation und für eine menschenwürdige Grundversorgung stellen.

Anhand von Studienergebnissen, Expertenmeinungen und individuellen Schicksalen zeigen die Autoren auf, dass es sich bei den jeweils dargestellten Defiziten keineswegs um »bloße Einzelfälle« handelt. Vielmehr prangern sie an, dass diese Missstände häufig in stationären Pflegeheimen zu finden seien, es sich also um strukturelle Probleme handele, die konsequent verdrängt würden. Darüber hinaus sprechen die Autoren auch die Zwänge und Interessenkonflikte an, denen die jeweiligen Akteure im Bereich der Altenpflege ausgesetzt sind und die sich negativ auf die pflegerische Versorgung der Altenpflegeheimbewohner auswirken können. Vor diesem Hintergrund wird die Frage aufgeworfen, was der Gesellschaft die menschenwürdige Existenz eines alten pflegebedürftigen Menschen überhaupt wert ist, da eine Verbesserung der Pflegesituation auch Geld kostet.

Claus Fussek und Sven Loerzer gelingt es, vor dem Hintergrund von aktuellen wissenschaftlichen Studien, Expertenmeinungen, Qualitätsberichten und Einzelfallberichten viele Problembereiche in der pflegerischen Versorgung zutreffend darzustellen. Vor allem wird dabei an vielen Stellen deutlich herausgearbeitet, wie sehr die Würde pflegebedürftiger Menschen in stationären Altenpflegeheimen gefährdet sein kann. Allerdings konzentrieren sich die Autoren hauptsächlich auf die Darstellung der Problembereiche. Dabei werden die dargestellten Struktur- und Versorgungsdefizite von Claus Fussek und Sven Loerzer teilweise zu pauschal in den Raum gestellt oder nur knapp erörtert. Jedoch muss man dem Buch zugutehalten, dass eine streng wissenschaftliche Aufarbeitung auch nicht dessen Zielsetzung ist. Vielmehr geht es den Autoren wohl darum, menschenunwürdige Zustände zu benennen und sie auf die Tagesordnung der gesellschaftlichen und politischen Diskussion zu setzen. Denn die Autoren gehen davon aus: »Erst wenn der Unmut der Öffentlichkeit zu groß wird, sieht sich die Politik gezwungen zu handeln«.

»Alt und abgeschoben« ist ein lesenswertes Buch. Die Autoren setzen sich für die Interessen von alten pflegebedürftigen Menschen ein und fordern ein menschenwürdiges Leben im Alter. Die Lektüre empfiehlt sich für interessierte Leser, Betroffene und Akteure des Pflegesektors gleichermaßen, da sie einerseits informiert und wachrüttelt, andererseits einen breiten öffentlichen Diskurs anregen will. ♦

Claus Fussek,
Sven Loerzer
**Alt und
abgeschoben –
Der Pflegenotstand
und die Würde
des Menschen**
Verlag Herder,
Freiburg im
Breisgau, 2005
ISBN: 978-3-451-
05862-2
192 Seiten,
9,90 Euro



Qualitätsprobleme in deutschen Altenpflegeeinrichtungen. Im ersten Kapitel beschreiben die Autoren anhand statistischer Daten das »Altern in Deutschland« und dessen Begleitumstände. Darüber hinaus stellen sie Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklungen dar. In den folgenden 22 Kapiteln erläutern die Autoren in einer sehr anschaulichen Weise problematische Zustände in deutschen Altenpflegeheimen, wie zum Beispiel den Verlust der Autonomie der Heimbewohner aufgrund der Zwänge des Heimalltags, die Bildung von unfreiwilligen Wohngemeinschaften mit völlig Fremden in Zweibettzimmern, die Verweigerung von Toilettengängen. Hinsichtlich der pflegerischen und ärztlichen Versorgung beschreiben die Autoren die Problematik der Unterversorgung

Der Rezensent

Alexander Diehm ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt. Zusammen mit Johannes Pantel, Gisela Bockenheimer-Lucius, Ingwer Ebsen, Ruth Müller und Peter Hustedt verfasste er das Buch »Psychopharmakaversorgung im Altenpflegeheim«, Lang-Verlag, Frankfurt 2006.